



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

187 (22.4.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-215578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-215578)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugpreise: In Mannheim u. Umgeb. vom 17. April bis 21. April 20: 40 Goldpf. Die monatl. Bezüge beziffert sich bei evtl. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse entsprechend veränderlichen Preisen. Postnachnahme Nummer 17290 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle Mannheim L. 6. - Geschäftsstellen: Heidelberg, Weiskirchen, 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adressen: Mannheim. Erscheint wöchentlich zweifach.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitiger Kolonnenzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark. Reklamen 2. - Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Bewill. Strafen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erlassensprüchen für ausgefallene oder beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anfr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Verlagsort: Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung - Welle und Schall - Aus Feld und Garten

Die neue Stellungnahme Frankreichs

Ein Schreiben Poincarés

Poincaré hat an den Präsidenten der Reparationskommission Barthou den seit Samstag angekündigten Brief gerichtet, der heute veröffentlicht werden soll. Über dessen Inhalt die Blätter jedoch schon einige Angaben machen. Nach dem Petit Parisien beschränkt sich die französische Regierung in dem Brief an Barthou darauf, ihren Dank für die schnelle Erledigung ihrer Aufgaben auszusprechen, ihre Genugtuung über die Einstimmigkeit, mit der sie geteilt habe, auszusprechen und den Wert der von den Sachverständigen durchgeführten Arbeiten hervorzuheben. Poincaré fügte jedoch hinzu, daß es nunmehr Aufgabe der Reparationskommission sei, entsprechend dem Friedensvertrag das Feld der Zuständigkeitsabzugrenzung und die Anwendungsmodalitäten des Sachverständigen Gutachtens auszuarbeiten. Nach Beendigung dieser Arbeit werde die französische Regierung ihrerseits das Notwendige tun, um mit den alliierten Regierungen die rein politischen Probleme, die unter ihre Zuständigkeit fallen und die aus dem von der Repko endgültig angenommenen Lösungen hervorgehen werden, zu regeln.

Nach dem „Matin“ weist die französische Regierung die Reparationskommission darauf hin, daß sie ihre Aufgabe noch nicht beendet habe. Es genüge nicht, den Sachverständigenbericht gut zu heißen und die zukünftigen Arbeiten mit ihren Verantwortungen einfach unter das Deutsche Reich und die Alliierten zu verteilen. Nach dem Standpunkt der französischen Regierung habe zunächst die Reparationskommission einen Zahlungsplan aufzustellen, der Deutschland mit der Angabe seiner Verpflichtungen übermitteln wird, während gleichzeitig den alliierten Regierungen die Fragen beigelegt werden, die sie selbst zu entscheiden haben. Die Tatsache, daß Macdonald in einer öffentlichen Rede über die Lage sehr verschiedene Ansichten gegenüber der französischen Ansicht kundgegeben habe, mache die Rückkehr zu der logischen Ordnung der Dinge notwendig, wenn man einen Mißerfolg vermeiden wolle. So habe also die französische Regierung dem Vorhaben der Repko zugestimmt. Sie werde in einem aufrichtigen Geist des Einigens mit den Maßnahmen, die sie ihrerseits vorzunehmen habe, um das Gelingen des Sachverständigenprogramms zu erleichtern. Aber vorher müsse die Repko ihre Entscheidung veröffentlichen, indem sie die Punkte bezeichne, über die die Alliierten noch zu verhandeln hätten.

Die Auffassung in Berlin

Berlin, 22. April. (Von unserm Berliner Büro.) In Berliner maßgebenden Kreisen mißt man der halbamtlichen Savas-Erklärung (vgl. heutige Morgenblätter) wesentliche Bedeutung bei. Merkwürdigerweise ist der Passus, auf den es in erster Linie ankommt, an den meisten Stellen gar nicht oder verstümmelt wiedergegeben. Nach dem authentischen Text, der jetzt hier vorliegt, besagt diese Stelle nicht mehr und nicht weniger, als daß Frankreich das Sachverständigengutachten an blos annimmt und sich somit der Erklärung Macdonalds anschließt. Man glaubt hier auch in den jüngsten Auslassungen des „Temps“ und anderer Anzeichen den Beweis sehen zu dürfen, daß die französische Regierung sich allmählich auf eine neue Situation einzustellen beginnt und man erwartet, daß die Entwicklung der Dinge sich in dem gleichen stürmischen Tempo bewegen wird wie bisher. Um die Haltung der Reparationskommission zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß der französische Vertreter in diesem Gremium zunächst darauf bestand, Deutschland solle erst die notwendigen Beschlüsse in Kraft treten lassen und wenn die ersten Erträge zu fließen begännen, sollten die Mächte ihre endgültigen Beschlüsse fassen.

sen. Gegen diese Auffassung wurde in der Reparationskommission indessen einmütig Widerspruch erhoben, selbst Belgien, der treue Bundesgenosse Poincarés, ließ die französische Regierung im Stich. Um dieser den Rückzug zu erleichtern, hat man dann den Ausweg des Kompromisses gewählt, durch das Deutschland auferlegt wird, die in Frage kommenden Beschlüsse vorzubereiten.

Wie innerpolitisch die Dinge weiterlaufen werden, hängt natürlich von der Schnelligkeit ab, mit der die nächsten Schritte der Gegenseite erfolgen. Die Ansicht, daß die Reichsregierung sich eine präzise Stellungnahme verlagern werde, ist, wie bereits angedeutet wurde, irrig. Das Kabinett behält sich vor, Fragen, die demnächst etwa an es herangetragen werden, selbständig zu beantworten, gegebenenfalls mit dem Hinweis darauf, daß die endgültige Entscheidung beim neuen Reichstag läge. Jeder Versuch der gegenwärtigen Regierung, auszumweichen, würde ihr zweifellos als abschließliche Sabotage ausgelegt. Schon aus diesem Grunde werde sich ein Hinauschieben etwaiger Entscheidungen von selbst verbieten.

Macdonalds Vertrauen auf Deutschland

Die Stelle in Macdonalds Rede in Paris, in der er sich darüber ausspricht, daß man Deutschland Vertrauen entgegenbringen müsse, hat folgenden Wortlaut:

„Wenn wir aufhören, als Kerkermeister zu handeln, dann können die von Deutschland gegebenen Bürgschaften angenommen werden. Leht uns zu Deutschland sagen; wenn ihr erklärt, daß ihr diese Berichte annehmen werdet, dann werden wir euch bei eurem Wort nehmen. Wir haben keinerlei Vorbereitungen getroffen, um irgend einem Versuch auf eurer Seite zu begegnen. Wenn ihr nach dieser feierlichen Verpflichtung in Bezug gerätet, dann werden wir unseren Alliierten näher stehen als je und wir werden auf das Ergebnis warten. Aber wir vertrauen euch.“

Man kann begreifen, daß derartige Worte in Paris nicht gern gehört werden.

Englisch-belgischer Meinungsaustrausch

Der „Daily Telegraph“ meldet, daß der Londoner belgische Gesandte zum Zwecke eines Meinungsaustausches über die bevorstehenden interalliierten Verhandlungen nach Brüssel gereist sei, wo er mit Theunis und Humans konferierte. Debatte kommentiert wurde in Brüssel politische Kreise der Ansicht, daß sowohl der belgische als auch der italienische Delegierte der Reparationskommission sich weigerten haben, der Auffassung Barthous, das Sachverständigengutachten betreffend, sich anzuschließen. Poincaré wolle zum Unterschied von Macdonald eine Aufklärung Deutschlands zulassen, wenn es gezwungen sei, ehrlich zu sein. Das Blatt berichtet weiter, daß der französische Reparationsplan feststehe. Frankreich nehme die Vorschläge als „eine Folge seiner Grundzüge der Ruhrpolitik“ an. Es weigere sich aber, die Substanz auszutauschen.

Die Mitarbeit Americas

Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ nimmt man in amerikanischen Kreisen in Paris an, daß der für die nach amerikanischen Mächten vorgesehene offizielle Mitarbeit der Vereinigten Staaten an der Reparationsfrage bereits genannte Teilnehmer von Morgan, Morron, gewählt werden wird, da der neben ihm genannte Sachverständige Owen Young nach Romfort abreise. Der „Gaulois“ bemerkt hierzu: Am Dienstag müssen die von der Reparationskommission im Vornehmen mit den alliierten Regierungen angeordneten Maßnahmen durchgeführt werden. Die Ratschläge der Amerikaner werden für uns von größtem Wert sein; insbesondere aber wird die Auffassung eines Vertreters der öffentlichen Meinung Americas für die Orientie und insbesondere für Frankreich da von Nutzen sein, wo es sich um unermessliche Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des Sachverständigenberichts handelt.

Polen, Tschechen und Rumänen

In der tschechischen Botschaft in Warschau fand zu Ehren des rumänischen Generalkonsuls Florescu, der augenblicklich in Polen weil, ein Essen statt, bei dem in zahlreichen Reden von der tschechisch-rumänisch-polnischen Bräudererschaft die Rede war. Der tschechische Militärattache Holla leitete den polnischen Redemaster Sikorski als Freund der Tschechen und meinte, gerade Rumänien und die Tschechoslowakei seien „Leitzügel“ über die Völkerschritte der polnischen Armee. Angesichts der rumänisch-polnischen Spannung gewinnt dieser an sich belanglose Vorgang des Auswärtigen internationaler Höflichkeit besondere Bedeutung und man kann auf das Echo von Seiten der Sowjets gespannt sein.

Das rumänisch-französische Bündnis

Nach einer Meldung der „Belgrad“ „Politika“ aus Paris ist der rumänisch-französische Bündnisvertrag noch nicht unterschrieben. Angeblich zögere Frankreich mit der Unterzeichnung des Vertrages, weil Rumänien bestimmte Garantien fordere, daß es im Falle eines Krieges mit Rußland nicht isoliert bleibe. Auch das Verhältnis zwischen Rumänien und Jugoslawien im Falle eines rumänisch-russischen Krieges sei noch nicht geklärt. Rumänien habe auf eine diesbezügliche Frage in Belgrad keine gänzliche Antwort erhalten. In Pariser politischen Kreisen wird deshalb die Ankunft des Pariser jugoslawischen Botschaften Spafailowitsch mit dieser Frage in Verbindung gebracht.

Politische Prozesse

Der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik hat den Blättern zufolge, gegen eine Reihe von Mitgliedern der Reichszentrale der kommunistischen Partei Haftbefehle und Geldstrafen erlassen. Unter den vierzehn Gefangenen befinden sich auch die vier ehemaligen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Rönon, Kemmel, Söder und Brühllich; ferner der aus Böhmen gebürtige ehemalige tschechische Minister Brandier.

Die englisch-russischen Verhandlungen

Von Axel Schmidt

Anfang voriger Woche sind in London die Verhandlungen zwischen der sowjet-russischen Delegation und der englischen Regierung eröffnet worden. Schon bei der Zusammenkunft der russischen Vertreter begannen die Schwierigkeiten. Ziel von den russischen Vertretern, Litwinow und Koffein wurden in England als unerwünschte Gäste angesehen. Ersterer ist früher einmal aufgefordert worden, England zu verlassen, weil er als Handelsvertreter der Sowjet-Regierung bolschewistische Agitation betrieben hätte. Koffein, der als Sowjet-Rußlands bester Kenner der östlichen Fragen gilt, mußte seinerzeit auf energisches Wunsch Englands aus Persien zurückberufen werden, weil er dort allzu offen bolschewistische Propaganda nach Indien betrieben hatte. Koffein hat sich selbst auch noch nicht zu dem enghen Kreise der roten Herren im Krent gehört, ist jetzt niemand in der Delegation, der Anspruch darauf erheben kann, als erfahrene politische Persönlichkeit in Sowjet-Rußland gewertet zu werden. Die „Times“ erklärte dem auch kürzlich, daß es unter solchen Umständen vielleicht zweckmäßiger wäre, die gesamte Verhandlung auf eine geübtere Zeit zu verschieben. Inzwischen ist die Konferenz doch eröffnet worden und der englische Ministerpräsident hat als Hauptaufgabe hingewiesen, die Vergangenheit zu liquidieren, die beiderseitigen Rechte und Verpflichtungen zu definieren und wirtschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Das wird nicht ganz einfach sein, wenn die englische Regierung die Wünsche der gesamten Finanzwelt zur Rücksicht nimmt, weil diese Forderungen sich schwer mit den bolschewistischen Grundzügen vertragen. Es handelt sich vor allem um die Anerkennung der Vorkriegsschulden im Betrage von 167 Millionen Pfund, der Kriegsschulden im Betrage von 600 Millionen Pfund und um den Erlaß der von den Bolschewisten beschlagnahmten Vermögen englischer Kaufleute im Betrage von 180 Millionen Pfund. Nicht ungeschickt war es von Macdonald, den Russen zu Gemüte zu führen, daß die Sowjet-Regierung von England „politische Unterstützung und finanzielle Hilfe“ wünsche. Als Gegenforderung stellte er auf: „Nachbargefühle und Anerkennung internationaler Verpflichtungen“.

Die finanzielle Hilfe oder mit anderen Worten eine Anleihe ist der springende Punkt für die Sowjet-Regierung; sie ist für Sowjet-Rußland viel bedeutsamer als Schuldenerkenntnis, Konzessionen, Propagandaeinstellung und andere schöne Dinge. Die wirtschaftlichen Verhältnisse liegen nämlich augenblicklich in Sowjet-Rußland wenig günstig. Einzelne Industrien leiden sehr infolge Kreditmangel immer wieder gezwungen, ihre Tätigkeit zu beschränken, wenn nicht gänzlich einzustellen. Dazu kommt, daß der innere Markt infolge der Verarmung der Bevölkerung so gut wie völlig tot dollegt. Von überall aus Rußland hört man Klagen, daß die Läger der Industrie und der Händler überfüllt sind, weil kein Absatz vorhanden. Sogar die vor zwei Jahren unter großen Opfern aus dem Auslande bezogenen Lokomotiven verrotten zum großen Teil auf den Stationen, weil sich Handel und Verkehr nicht so weit gehoben haben wie erredet war. Eine Folge der Stillstellung der Lokomotiven im Auslande ist aber der starke Rückgang der Lokomotivenindustrie in Rußland, über deren Leben und Sterben augenblicklich gerade in Regierungskreisen verhandelt wird. Entweder müssen die Fabriken geschlossen werden, wodurch Tausende von Arbeitern drohen würden, oder es müssen Lokomotiven gebaut werden, für die keine Verwendung vorhanden.

Unter solchen Umständen erscheint es fraglich, ob Sowjet-Rußland an dem geplanten Warenkredit im Betrage von 100 Mill. Pfund Interesse hat. Der englischen Industrie dagegen käme ein solcher Kredit sehr gelegen, zumal er ohne Zweifel zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitragen würde. Der Import von englischen Fertigwaren würde aber die Arbeitslosigkeit in Sowjet-Rußland, die schon jetzt groß ist, weiter vergrößern. Das wissen selbstverständlich Lenins Nachfolger sehr gut. Aber neben dem Warenkredit sollen der Sowjet-Regierung auch 50 Mill. Pfund in bar zur Verfügung gestellt werden. Einer solchen Summe wegen scheint die Sowjet-Regierung auch den russischen Warenkredit in Kauf nehmen zu wollen, zumal die Finanzreform große Barmittel benötigt.

Es erscheint als selbstverständlich, daß die Sowjet-Regierung genötigt sein wird, alle nur denkbaren Siderarbeiten für die Wiederherstellung des Geldes zu geben, mochte sie aber bestehen werden, das ist aus der russischen Presse noch nicht zu ersehen. Vor dem Weltkriege liebte es die russische Industrie mit dem Schlagwort „Rußland eine Kolonie Deutschlands“ eine verfluchte bolschewistische Propaganda zu betreiben. Heute ist die Lage Sowjet-Rußlands in der Tat derart, daß, wenn der englische Warenkredit zustande kommen sollte, ähnlich der Weltkrieg sich eine Kronkolonie für den englischen Handel aufzum würde.

Für die deutsche Industrie würde der englische Geld- und Warenkredit wenig erfreuliche Perspektiven eröffnen, weil der englische Kaufmann damit den russischen Markt beherrschen würde.

Die Eröffnung der britischen Reichsausstellung

Am Mittwoch findet um 12 Uhr mittags im Stadion von Wembley in Gegenwart von 120 000 Menschen die Eröffnung der britischen Reichsausstellung, der bisher größten Ausstellung der Welt durch den König statt, dessen Rede ebenso wie die des Präsidenten der Ausstellung des Prinzen von Wales, drohtlos in die ganze Welt schallt werden wird. Bei der Eröffnung wird ein aus 54 Kirchenchören zusammengesetzter Chor mitwirken. An der Ausstellung, zu deren Zubehöremmes 428 000 Menschen mitgemittelt haben, und deren Kosten sich auf 30 Millionen Pfund Sterling belaufen werden, nehmen 18 Dominionen, Kolonien und Koloniengruppen teil. Zu der möglichen Eröffnung sind auch das ganze diplomatische Korps und die auswärtige Presse eingeladen worden.

Ein abgedauter Abbaufommiffar

Berlin, 21. April. (Von unserm Berliner Büro.) In Oesterreich hat man nach Wiener Meldungen, den Spartakommissar abgebaut, weil, wie die Regierung in einer Veröffentlichung erklären läßt, das Ersparungsamt seine Aufgaben durchgeführt hat. Von anderer Seite wird indes behauptet, daß der Ersparungskommissar Dr. Hornik, der sich in Wahrnehmung seines unauflösbaren Amtes die Feindschaft von Tausenden von abgebauten Beamten zuzug und vielfach Mißstände in der Verwaltung aufgedeckt hat, gestürzt wurde, weil er allmählich den Waben bis in die höchsten Regionen hinauf verlorge und nunmehr auch den einzelnen Beamten der verschiedenen Ministerien gefährlich zu werden drohte. Dr. Hornik hat in zwei Jahren 65 000 Beamte abgebaut.

Die Pest in Indien. In der indischen Provinz Bengalen breitet sich die Pest in beunruhigender Weise aus. In Lahore werden 40 bis 50 Todesfälle gemeldet. In der Provinz sollen in einer Woche über 8000 Todesfälle verzeichnet worden sein.

Die amerikanische Einwanderungsvorlage

Die Einwanderungsvorlage ist jetzt einem gemischten Komitee des Senates und des Repräsentantenhauses übermittelt worden, das versuchen soll, eine Einigung zwischen den Forderungen des Senates und des Repräsentantenhauses zu erzielen. Nachher wird die Vorlage den beiden Häusern nochmals zur endgültigen Abstimmung unterbreitet und dann dem Präsidenten Coolidge mitgeteilt werden. In der Fassung des Senates wird den Japanern die Einwanderung in die Vereinigten Staaten vollständig unterzagt. Man schreibt dem Präsidenten Coolidge die Absicht zu, nach einiger Zeit dem Kongress einen Zusatzantrag zur Vorlage zu unterbreiten, wonach die Ausnahmestimmungen gegenüber den Japanern rückgängig gemacht werden soll.

Boykottbewegung in Japan

Nach einer Meldung aus Tokio haben die japanischen Handelskammern aus Anlaß der Sperrung der japanischen Einwanderung in die Vereinigten Staaten eine amerikanische feindliche Kampagne eröffnet. Sie fordern repräsentativer Boykott der amerikanischen Einfuhr auf und möchten die japanischen Schiffahrtsgesellschaften veranlassen, nicht mehr in den kalifornischen Häfen, sondern in den kanadischen Häfen des Stillen Ozeans Anker zu werfen. Am ferneren versuchen sie, China zu veranlassen, sich den japanischen Repräsentanten anzuschließen. Ooai Shibusawa, Präsident der Handelskammer von Tokio, hat eine Delegiertenversammlung aller japanischen Handelskammern nach Tokio einberufen, um über die zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten. Auch die Presse hat sich dieser Kampagne angeschlossen.

Nach Berichten aus Tokio bereiten japanische Landwirte und Industrielle umfangreiche Kolonisationspläne an der mexikanischen Westküste vor. Es seien bereits einige hundert Einwanderer nach Mexiko abgegangen. Das Abstreifen für den überseeischen amerikanischen Volkswirtschaftler in Tokio sei boykottiert worden.

In Regierungskreisen verläutet, daß versucht werde, das Einwanderungsverbot zu mildern.

Das Ende der griechischen Dynastie

Die Abstimmung in Griechenland hat, wie zu erwarten war, für die Republik entschieden. Damit ist in der wechselvollen Geschichte dieses Landes abermals ein Akt von größter dramatischer Bedeutung geschieden worden. Als das ausländische Griechenland vor etwa einem Jahrhundert den Befreiungskrieg gegen die Türkei geführt hatte, wählte der erste griechische Präsident, der Korymbos Capodistrias, sehr weitgehend über die politischen Eigenschaften seiner Mitbürger. Er meinte, es sei eine Illusion zu glauben, als könne in Griechenland überhaupt eine Regierung auf konstitutioneller Grundlage errichtet werden. Er wurde denn auch im Jahre 1831 ermordet und seine politischen Gegner fanden ihr Ende in lebenslänglicher Gefangenschaft. Ein trübes Anfangskapitel der neu-griechischen Geschichte!

Die Protektionsmächte der Türkei (England, Frankreich und Rußland) setzten dann Otto, den jungen Sohn des Königs Ludwig I von Bayern auf den griechischen Thron. Während der Regentschaft, die in seinem Namen geführt wurde, herrschten sehr unergiebliche Zustände und auch König Otto's persönliches Regiment war kein großer Fortschritt. Immerhin fand während seiner Regierung die moderne Zivilisation Eingang in Griechenland. Aber auf die Dauer kam er doch nicht Gnade vor dem griechischen Volke. Er wurde im Jahre 1862 abgesetzt und verließ das Land ungerührt in demselben Schiffe, wie es vor kurzem König Georg hat tun müssen.

Es begann dann die Herrschaft der Dynastie Glucksburg. Bei einer Volksabstimmung über verschiedene Königsanwärter erhielt Prinz Wilhelm von Dänemark ganze sechs Stimmen. Um alle Eiferfücht von vornherein zu ersticken, hielten ihn die Schutzmächte gerade deshalb für den geeigneten und deshalb kam er im Oktober 1888 als König Georg I. auf den Thron der Hellenen. Die Wahl erwies sich als ausgezeichnet. Unter Georg I. nahm Griechenland einen großen Aufschwung und „Papa Georg“ war bei seinem Volke außerordentlich beliebt. Kämpfte er im Jahre 1913 in Saloniki im Augenblick seines Sieges im Balkankrieg der blühende Dolch. Sein Sohn und Nachfolger Konstantin wurde mit in den Strudel des Weltkrieges gezogen und machte alle Wechselstadien zwischen jüdischer Verachtung und schmätzerischer Verachtung durch. Die griechische Riechstraße auf kleinasiatischem Boden besiegelte eigentlich das Schicksal der Dynastie, gegen die außer Venizelos und die griechischen Demokraten nur auch große Teile des griechischen Volkes standen. König Georg II. der Sohn Konstantins war eigentlich nie mehr als Gefangener auf griechischem Boden. Einen langen Bestand wird man nach diesem kurzen geschichtlichen Überblick der Republik Griechenlands nicht voraussagen können.

Volksentscheid über den Reichstagsentwurf

Ein Berliner Monatsblatt erzählt, daß die Gewerkschaften beabsichtigen, die Ratifikation des Balkantraktats vom 7. April 1919 monach der 1. Mai gefeierter Feiertag war, mit, daß die Gesamtklage des deutschen Volkes durch Demonstrationen und Arbeitstreue nicht gebessert werden kann. Eine Besserung sei nur durch intensive Arbeit und Erigerung der Produktion möglich. Der Landesauschuss Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes fordert daher seine Mitglieder auf, am 1. Mai überall zu arbeiten, wo es nach Lage der Dinge möglich ist.

Staatsvertrag zwischen Bayern und der evangelischen Kirche

Nachdem das Konkordat mit der katholischen Kirche von der bayerischen Staatsregierung unterzeichnet ist, wird gegenwärtig daran gearbeitet, auch das Verhältnis der evangelischen Kirche zum bayerischen Staat durch einen Staatsvertrag zu regeln. Wie der „Bayerische Kurier“ hört, sind die Arbeiten so weit fortgeschritten, daß dem Landtage vielleicht gemeinsam mit dem katholischen Konkordat auch der Staatsvertrag mit der evangelischen Kirche vorgelegt werden kann. Das katholische Konkordat bildet auch für diesen Staatsvertrag die Grundlage.

Badische Politik Die christlich-nationalen Arbeiter Badens und der 1. Mai

Die Geschäftsstelle des Deutschen Gewerkschaftsbundes (Landesverband Baden) teilt zur Aufhebung der Verordnung vom 7. April 1919 monach der 1. Mai gefeierter Feiertag war, mit, daß die Gesamtklage des deutschen Volkes durch Demonstrationen und Arbeitstreue nicht gebessert werden kann. Eine Besserung sei nur durch intensive Arbeit und Erigerung der Produktion möglich. Der Landesauschuss Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes fordert daher seine Mitglieder auf, am 1. Mai überall zu arbeiten, wo es nach Lage der Dinge möglich ist.

* Eine Ehrung Mussolinis. In Anwesenheit zahlreicher Deputierter und Senatoren und Vertretern der Stadt wurde Mussolini am Sonntag feierlich zum Bürger der Stadt Rom ernannt. Mussolini dankte in seiner Ansprache für die ihm von der ersten Stadt erwiesene Ehre. Er erinnerte dabei an den Ruhm des alten Rom und versprach, die Stadt zu neuem Glanz emporzuführen.

„Wah! Du erhabener großer Name, der du nichts Verlehtes, was Einschmeichelei bei sich führt, in dir faßt, sondern Unterwerfung verlangt, doch auch nichts drohest, was natürliche Abneigung im Gemüte erregt und schredt, um den Willen zu bewegen, sondern bist ein Wesen aufrichtig, welches von selbst im Gemüte Eingang findet, und doch sich selbst wider Willen erwidert, vor dem alle Reigungen verflüchten, wenn sie gleich insgeheim ihm entgegenwirken.“

Die Schwestern

Roman von Heinrich Heis (Wiesbaden)

Nachdruck verboten.

Da schmolz Marias Bitternis hin in einer plötzlichen warmen Oeberde von Jählichkeit. Sie umfing die Schwester und lächelte sie und freudig immer wieder über ihr Gesicht: „Du bleibst mir doch mein liebes, kleines Schwesterlein.“ Und Adele nickte ihr lächelndes Staunen zu.

Sie sahen am See unter kummender Sonne. Marie träumte in die Flut; sie sah die Fische mit blinkenden Flüssen durch die Blauströme wandern und manchmal wie in übermühter Luft emporzufliegen, aus dem Wasser schnellen. In eine Feinstunde lebend, lauernde Adele. Der Vater, ihr gegenüber, hielt das Klagenbuch im Schoß. Seine Augen wechselten zwischen dem Bild, das aus dem Papier aus dünnen Konturen sich zusammenspannte, und dem Mädchen, dessen lächelnde Neugier ihm zugewandt war. Mit diesen ab und zu streifenden Blicken ging Künstlerfreude ein in das glückhaft saumende Erkennen einer Reigung, die aus besten Willen lebte und verbeißend ihm entgegenkam.

Als es Zeit zur Heimkehr wurde, zeigte er das begonnene Bild. Adele lobte die sichere Führung der Striche. „Nur meine ich“, lächelte sie schalkhaft. „So schön wie dieser Kopf bin ich doch nicht.“

„Schauen Sie in den Spiegel, und Sie haben Ihr Bild schöner und echter.“ Zu der Kellere: „Stimmen Sie mir nicht bei, Fraulein Marie!“ — Diese kurz von ihm abgewandt: „Ach bewundern Ihre Schmeichelei so sehr wie Ihre Gesichtlichkeit mit Bleistift und Pinsel.“

Der Vater zeigte sie überaus, noch lächelnd, und schweig mit einer kleinen Verbeugung. — „Du warst ungezogen gegen Herrn Hartmann“, befragte sie Adele, als die Schwestern allein waren.

Die Reichstagswahlbewegung

Die Wahlbewegung in der Pfalz

Wie die „Zweibrücker Zeitung“, ein rechtsstehendes protestantisches Blatt, mitteilt, wird es in der Pfalz bei den bevorstehenden Reichstagswahlen eine „evangelische Kandidatenliste“ geben.

Auch die Deutschösterreichischen werten nach der „Wf. Rundschau“ mit einer eigenen Wahlliste in der Pfalz auf. Spitzenkandidaten sind die beiden im Hitterprozeß verurteilten Oberstleutnant Kriebel und Bezirksammann Fried.

Zentrum und Bayerische Volkspartei

Die Ausschaltung des Geheimrats Begele aus der Bayerischen Volkspartei scheint zu einer nicht unerheblichen Abwanderung der Wähler zu der in Bayern auf dem Plan getretenen Zentrumspartei Anlaß gegeben zu haben. Begele selbst will sich ganz aus dem politischen Leben zurückziehen. Verschiedene Wahlkandidaten der Bayerischen Volkspartei sind zurückgetreten.

Eine berechtigte Mahnung aus dem besetzten Gebiet

Wir werden ersucht, den nachstehenden Aufruf bekannt zu geben: „Deutsche Männer und Frauen, die ausenpolitischen Verhältnisse sowie die Lage im besetzten Gebiet erkennen, daß bis zum Ende des Kampfes in dem Bestreben auszuweichen wird, das Rheinland aus dem Parteitampf herauszulassen. Dort am Rhein und an der Ruhr ist die Volksgemeinschaft, die sozial gerechte, zur Wirklichkeit und Tat geworden. Kein Haß der Konfessionen, kein Haß der Parteien, kein Klassenkampf verdrängt das Gefühl der unauflösbaren Verbundenheit mit dem Reich. Dieses rheinische Vorbild ruft Euch zu: Denkt daran, daß Euch die Tugend des besetzten Gebietes zur Nachahmung verpflichtet: Sei einig, einig, einig!“

Der Befehlshaber für Rhein, Saar und Ruhr. — Reichsverband der Rheinländer. — Bund Saarverein. — Verein der Pfälzer. — Die westfälischen Heimatverbände. — Die Rheinischen Landesmannschaften Eupen—Vielmeat—Monschau. — Deutscher Rhein E. V. — Rheinische Frauenliga.

Nur amtliche Wahlzettel sind gültig!

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichswahlgesetz in der Fassung vom 6. März 1924 kennt nur amtliche, auf Kosten des Reichs hergestellte Stimmzettel. Daher hat die mit Zustimmung des Reichsrates vom Reichswahlminister des Innern erlassene Reichsordnung vorgeesehen, daß jeder Wähler nach dem Betreten des Abstimmungsraumes einen Stimmzettel und einen Umschlag erhält, im Abstimmungsraum den Stimmzettel auszufüllen hat und daß die Stimmzettel, die als nicht amtlich hergestellt erkennbar sind, ungültig sind. Dem vom Reichstage bei der Einführung des amtlichen Stimmzettels verfolgten Zweck würde es widersprechen, wenn den Parteien gestattet würde, den amtlichen Stimmzettel nachzuahmen, um ihn mit der entsprechenden Entrohung auszuführen, um ihre Anhänger zu verführen. Derselben ist es mit den Wahlbestimmungen nicht vereinbar, den amtlichen Stimmzettel gegen Fälschung an die Parteileitungen auszugeben, damit der Stimmzettel außerhalb des Abstimmungsraumes portiermäßig hergerichtet werden kann.

Eine Offener-Schlägerei

Wie die „Blätter“ berichten, wurde Pulom in der Nacht am Donnerstag nachmittag der Schauspieler einer großen Schlägerei zwischen Kommunisten und rechtsradikalen Jugendbündlern, wobei ein Mitglied der rechtsradikalen Jugendbündler verletzt wurde, ein junger Kommunist durch Verletzungen schwer verletzt wurde. Einige in der Nähe wählende Förster trennten mit Gewalt die Kämpfenden und nahmen zwei Kommunisten fest, deren Freilassung jedoch wieder von den Kommunisten erzwungen wurde. Dem „Postboten“ zufolge wurde noch ein zweites Mitglied der rechtsradikalen Jugend so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen erliegen ist.

Sponageprozeß in Odesa

Moskau, 22. April. Nach der leitenden des Telegrammagentur sind in Odesa wegen Spionage zu Gunsten des Reichs fünf Angeklagte zum Tode und fünf andere zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. In Tiflis wurde der frühere Vorsitzende des Zentralkomitee Grulien Gweliia zum Tode verurteilt.

Fremde Sozialisten in England

London, 22. April. Auf der asiatischen Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei in Port Hellen und Dr. Adler aus Wien und Bonquet aus der transsibirischen Sozialistenpartei Reden. Bonquet erklärte u. a., wenn eine Gefahr des Vangermanismus bestehe, so sei niemand mehr dafür verantwortlich als die Nationalisten in Frankreich. Die Konferenz nahm schließlich eine Entschlüsse an, in der die Außenpolitik der englischen Arbeiterpartei als der sicherste Weg zur Freiheit bezeichnet wird.

Die Kant-Feier in Königsberg

Einweihung des neuen Grabmals

Am Sonntag mittag erfolgte die Einweihung des neu geschaffenen Grabmals Emanuel Kants am Dom. Zu den vorwärtenden akademischen Feiern hatten sich in dem Gotteshaus gegen 12 Uhr die Vertreter der Reichs- und Staatsministerien und die Mitglieder sämtlicher Provinzialen und städtischen Behörden und Körperschaften mit den ausländischen und heimischen Teilnehmern einbefunden. Unter Moderation und Oratorien waren die Abordnungen sämtlicher akademischer Korporationen mit ihren Fahnen und Bannern in den Dom. Dahinter folgten die Redatoren der auswärtigen Universitäten und die Hochschulen im Ornat, an ihrer Spitze der preussische Kultusminister Baerle, Staatssekretär Becker und Ministerialrat Prof. Richter. Den Schluß des feierlichen Aktes bildeten die Redatoren und die Professoren der Albertus-Universität. Nachdem die Studentenschaft sich mit ihren Bannern um den Altar gruppiert hatte, nahm Stadthalter Prof. Stettner das Wort zu einer Ansprache, in der er zum Schluß betonte, daß durch Kant die Stadt nicht nur für Deutschland als Vortritt des Hochschullehrers erworben habe. Sie sei auch welthistorisch bedeutsam.

Dann sprach Prof. Adolfo Harnack. Er rief eine von der Zahl aus, daß Kant unter uns heute noch so lebendig ist, wie kein anderer Philosoph. Um seine geistliche Größe näher zu bestimmen, sprach der Redner zuerst von der wissenschaftlichen Persönlichkeit Kants, sodann von seinem Werk und endlich von dem Wirkungskreis dieses Werkes bis zur Gegenwart. In Bezug auf die wissenschaftliche Persönlichkeit Kants müsse man feststellen, daß keine ganze Leidenschaft und daher kein Lebenswert der Erkenntnis des Wirklichen und der Wahrheit erwidert war, jedoch man ihn bei „Heiligen Kräfte der Wissenschaft“ nennen darf. Die Welt unter seinen Zeitgenossen, so führte Harnack aus, haben seine Philosophie nicht nur als Stillschauer empfunden, sondern auch wie einen neuen Schöpfungsakt der Erkenntnis und wie die höhere Stufe des Bewusstseins „Rein sein“. Was an Aristischen Dogmenhaftem und an der unendlichen Aufklärung überließ, mußte und unbedeutend war, das schien nun alles beiseite, was an der Aufklärung des Weltalters wahr und befreiend war, das erschien wiederhergestellt. Dieser Kant hat aber ferner nicht nur Fortschritt durch sein Lebenswert bekräftigt, sondern er hat auch Kant erwidert: Kant der Philosophie wie Fichte, Schelling, Hegel, Schopenhauer und andere wie auch Kant in den Einzelwissenschaften. In der gesamten Philosophie des deutschen Idealismus ist Kant grundlegend wirkend gewesen, aber auch in zahlreichen wissenschaftlichen Einzelwissenschaften in der naturwissenschaftlichen und ethischen Welt sein Name voran. Harnack schloß seine Rede mit einem Hinweis darauf, was Kant einleuchtend dem niedergeworfenen deutschen Vaterland auch heute bedeuten kann.

Als der Redner beendet hatte, verließ der Aus der Studentenschaft und der Redatoren des Gotteshaus und beachtet sich um den Dom herum zu der Grabstätte Kants, wo sich auch die üblichen Teilnehmer versammelten. Einem hatten die Königsberger Schüler mit Fahnen Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Schöner besaß sodann die Ehre des Grabdenkmals und richtete eine Ansprache an die Versammelten, in der er einen kurzen Überblick über die wechselvollen Schicksale der Grabstätte Kants gab und dem Schöpfer des letzten Grabmals, Prof. Faber, für sein Werk herzlich dankte. Nach diesen Worten öffnete der Oberbürgermeister die Tür des Säuleneingangs und ließ an der Grabstätte des großen Toten, über den in anderen Buchstaben nur die Worte stehen: „Emanuel Kant“, einen schlichten Kranz nieder. Dann lächelte die Rednerfamilie auf.

Englische Würdigungen

Die „Westminster Gazette“ veröffentlicht ausführlich den 200. Geburtstag Kants einen Artikel Lord Haldanes, worin es heißt: „Kant hat mehr als irgend einem anderen Philosophen die moderne Beweismittel zur Aufklärung des Denkens beigetragen. Kants Einfluß auf die Entwicklung der menschlichen Erkenntnis ist außerordentlich.“ — Auch der „Daily Chronicle“ erteilt dem großen Philosophen in einem Artikel.

Moskau, 22. April. Trotski hat das Amt des Volkskommissars für das Heereswesen wieder übernommen.

Rom, 22. April. Der Sohn des bekannten italienischen Staatsmannes Ritti über den Redakteur einer florentiner Zeitung, die einen Schmähartikel über seinen Vater gebracht hatte und verurteilt ihn schwer. Er wurde verurteilt.

Nachtrag zum lokalen Teil

* Zur Ausperrung der Mannheimer Metallarbeiter. Eine Funktionärkonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahm am Samstag zu der in den letzten Tagen der Osterwoche in dem Betrieben der Mannheimer Metallindustrie in Kraft getretenen Ausperrung der Arbeiter, die Stellung und brachte in einer Entscheidung zum Ausdruck, daß die Organisationen den Kampf nur als Lohnkampf führen wollen und es ablehnen müssen, sich von dem außerhalb der freien Gewerkschaftsbewegung lebenden Personen eine andere Kampfmethode aufzuzwingen zu lassen. In der gegenwärtigen Situation sei ein Kampf um die Zurückberufung des Reichstages unmöglich.

nicht teil hatte. Und nun erschütterte sich dieser Glaube. Sie hatte tief in die hellen Augen des Vaters geschaut, aus deren Grund sie seine Seele gespiegelt wähnte, und sah das letzte Gemühter sich aufgerichtet und gerührt von höchsten Gedanken, die ihr die Schwärze ins Herz gälte. Sie grübelte ratlos über sein Wesen und seine Reigung, bis unruhiger Schummer über sie fiel.

Am Morgen klopte Marie über Kopfschmerzen und wachte ihr Frühstück auf dem Zimmer zu nehmen. Adele ging nach der Terrasse, ohne daß Marie ihr die Hand geboten hatte.

Es war ein selten schöner, von leichtem Wind bewegter Sonntag. Die hellen Schatten des Baumgärtchens schaukelten über die Tische. Die Bergspitzen standen in blankem Leuchten, sie schienen so nahegerückt, daß man jede Farbe ihrer Schattungen, das gelbe Gewirr der jochwärts kletternden Wege deutlich erkennen konnte. Hartmann sah schon wartend, aus seiner Peise blies er Kollernum mit freudiger Begrüßung dem Mädchen entgegengekehrt. Bewundernd hörte er von Marias Unwohlsein, dem er die seltsame Bestimmung des vorigen Tages zurechnete. Er schlug, wenn Marie auf dem Zimmer bleiben wollte, eine Befragung des Faltensteins vor, der als höchste Spitze ragend die gewundenen Rücken kleiner Höhenzüge unter sich duckte.

Adele zögerte, sie sie um Marias Einverständnis wußte. Sie aber überließ der Schwester, zu tun, was ihr beliebte, mit so kühler Ablehnung, daß Adele, beinahe trotzig, zum Gang sich wandern müßte rüstete.

In einem Gasthof zu halber Höhe wollte sie Mittagsrast halten und gegen Abend wieder zurückkehren, indes Marie nach kurzem Verabschiedung mit einem Buch auf der Terrasse zurückblieb.

Nach dem windbewegten Morgen kam ein Mittag, der mit prallherber und jangender Luft in die Ebene saß. Alles Wesen war angespannt in eine Dampfhülle drohender Gewitterstimmung. Marie quälte sich, die Stunden mühsam von dem jähem Blod des Tages abzuspalten; die Hitze warf Flammen durch ihren Kopf wie Feuerbrand. Sie ließ das Buch fort, von dessen gleichgültigen Zeilenreihen ihre Gedanken immer wieder auffatierten. Jedes gesprochen Wort, jede Bewegung eines Menschen in ihrer Nähe führte an sie mit plötzlichen, schmerzhaften Erschreden. So trieb sie die Einklemme, die sich gleichsam misshandend und zubeugend um sie schlangen, wurde, wie ein krankes Tier wußte sie sich eine Schlucht irgendwo verflüchten, ganz sich einhüllen in den großen Sommer, den sie trug.

(Schluß folgt)

Wirtschaftliches und Soziales

40 Jahre Deutscher Werkmeister-Verband

In der Geschichte des Deutschen Werkmeister-Verbandes... Die Gründung des Verbandes waren die technischen Angestellten...

Am dem Ausbau der Sozial-Versicherung hat der Werkmeister-Verband... besonders eifrig mitgearbeitet und auch bei der Anpassung...

Die weitere Geschichte des Werkmeister-Verbandes ist... Bemerken will man, dass der Verband in der letzten Zeit...

Messen und Ausstellungen

Gewerbe-Ausstellung Bruchsal

H. Bruchsal, 21. April. Anlässlich der zu Pfingsten in Bruchsal... stattfindenden Landesgewerbetagung...

Mit der Gewerbeausstellung soll eine Kunstausstellung... im Gartenhof des Schlosses verbunden werden.

Städtische Nachrichten

Die Städtische Volksbücherei

Die Tätigkeit in der Buchausgabe baute sich im vergangenen... Jahre auf der Zahl von 3945 Leihern und 112869 Entlehnungen...

Der Leser, der sein Buch in Empfang nimmt, macht sich seine... Karte aus der Höhe, Sortiert und felt die die Ordnung...

Frühlingserwachen

Stimme von Clara Diebig

Es duftet nach Frühlings. Noch seien die breiten Buchenblätter... kein Blättchen. Das junge Grün schält in braunen, schwellenden...

O wie schön, wie schön! Sie häuften mehr als sie eine, sprang... nach rechts, nach links, nierte ins vermoderte Winterlaub...

Wie kamen nur diese zwei Menschen zusammen, sie und der... Mann? Der neben ihr saß? Ein noch nicht alter, aber milder, strahlender...

Sie hatten sich kennen gelernt als er den ersten Tag, den Professor... Magnus hier brachte im Borort der Hofenstadt austrabte. Der berühmte...

O lei! Was für ein Glanz! Sie sah, und dabei saß der Seewind... unheimlich an ihren Reibchen und warf ihr die blonden Locken unter...

senden Werke, die Katastrophen und ähnliches mehr erfordern... Jedes zukunftsweisende Buch kann nicht sofort wieder einzeln, sondern...

„Ich soll einen Roman bringen, in dem sie sich küssen.“ Der... eine beurteilt die Bücher nur nach dem Seitenumfang, je höher, desto...

Ueber Kant und Schopenhauer sprach einer zum lachenden... Philosophen Wilhelm Buch, und aus den arrenen Notatbüchern der...

Die Buchausgabe verlor ein ständiges Wachstum, ein hartes... Beobachten, eine unaufrichtige Teilnahme, die aber oft von dem...

Zum Ableben des Oberpostdirektors Schmid

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Oberpostdirektors Franz... Joseph Schmid hatte sich am Karfreitag vormittag eine so ruhige...

Die Beerdigungsfeierlichkeiten, die Prälat Bauer selbst über... nommen hatte, waren unrahmt von ergreifenden Trauergefühlen...

Freilich, gerade darum. Da macht sich der Wind eben einen...

Korridor, er findet ein kadaverhaftes Geruchsaugen daran. Rösche... um lüner, schlante Körper zu drehn, das Blut in arge Wunden zu...

Docher Rossmus lästete den Hut und wollte weiterziehen, aber... das Hebe Gesicht unter der weißen Wäsche aussteckte ihn so freundlich an...

„Wirklich ein nettes, zutrauliches Kind“, dachte er und sah sie... von der Seite an. „Schade, wenn sie nicht so bleibe!“ Und dann...

„Ja bin noch nicht zuhause“, sagte die Kleine, „da oben ist erst... andere Bitte — sehen Sie, die allererste Nacht am Wald!“ Sie wies...

„Ja, Frühlings!“ Weiter hätte er nichts gesagt, sie nur anzuwachen... Er fauflte ihrem Gesichte, bald wußte Doktor Rossmus, daß sie...

Rechtwahrlich, alle Tage, wenn der Gelehrte um die Mittagszeit... den sommerlichen Wäldchen auf und abwanderte, der zwischen...

Au schade, daß sie ihn den andern Mädchen nicht zeigen konnte... Die würden es nicht glauben, doch solch ein interessanter Mann ihr...

„Sie?“ Ein etwas bitteres Lächeln aussteckte aus des Professors... Lippen, warum sollte ich mich aufklären lassen?



Mit lebhaftem Interesse sieht man... den nächsten Donnerstag abend im Musiksaal stattfindende Versammlung...

Donnerstag, 24. April: Volkshilfeger Besuch der Wähler... versammlung im Musiksaal.

Möge diese ehrenvolle Aufnahme weiter Kreise für die in... diesem Reich perfekte Familie ein solcher Trost sein bei dem...

Neue Bilder. In unserem Schaufenster E 6, 2 sind ausgestellt... 1. Bilder von der Hochwasserfotografie im Wartebuch...

Aufruf des Hess. und württembergischen Volksgeldes. Der Reichs... finanzminister hat das auf Papiermarkt lautende Papiergeld...

Keine Ermäßigung der Fernsprechgelder? Wittermeldungen... zufolge soll die vor einigen Tagen erlassene Mitteilung über...

Von der Einheitssturzfrist. Das Reichsbüro teilt mit: In der... Presse wird mitgeteilt, daß der 30. Reichstagsauschuss eine Anzahl...

Neuerungen im Gefängnisunterricht. In der letzten Woche... des Monats März ging in Karlsruhe der von Regierungsrat...

Advertisement for de Giorgi Schokolade, featuring the logo and text: Gebr. de Giorgi, Schokoladenfabrik A. G. Frankfurt a. M. Geogr. 1778.

duftet, und die Blumen kommen und das Grün und die Vogel... werten Sie! Sie sprang fort, schloß ein paar Schmeißerchen...

„Nimm die Blumen und sah darauf nieder.“

„Warum schauen Sie?“ Sie sah ihn bestarrt an. „Nehmen Sie... die Blumen nicht?“

„D. ja, ich mochte sie schon.“ Seine Antwort klang kurz, und dann... schied er in Gedanken verunken. Sie wanderten willkürlich...

Sulannes stanzende Augen streiften verstoben das Gesicht des... Mannes. Bisslich blieb sie stehen und ihre Stimme klang unklar:

„Und Sie traurig? Ich habe nichts schon einmal beobachtet, ver... annt sind Sie eigentlich doch kein Bißchen; aber lo ein Gesicht wie...

„Rein, nicht arm, nicht einsam!“ Ein brennendes Rot über... in die Wangen: „Das sollen Sie nicht lazen, ich kann das nicht...

Die Nacht schlief er schlecht, vielmehr gar nicht. Er barste... ins Dunkel hinein — swanzig Jahre, swanzig Jahre hatte ihn nie...

„Gib es mir.“ hatte er geortet; aber sie hatte es lachend einem... anderen geortet.

„Keinerlei mich der Leule?“ Der Mann im Bett rief es laut... — war es wert, daß man ein Osier zu entweihen? Er war best...

Kranke, Weingutsbesitzer Böhm in Reustadt, Großkaufmann...

Weissenheim a. S., 20. April. Durch Beschluß des Presby-

Canbau, 21. April. Beim freihändigen Radfahren geriet ein

Zweibüden, 21. April. An der Suberhauserstraße fiel dieser

Nachbargelände

Compertheim, 20. April. Festgenommen wurde hier ein

Berichtszeitung

Die neueren Verzeiterungen

Krankheit und Tod in der Familie führte der Steuerfiskus...

Bestrafter Mehlpanker. Nach Mitteilung der Anzigt...

Das Schlüsselloch des Oberbürgermeisters. Der Oberbürger-

Zwei Jahren die deutsche Theaterkunst hat vertreten lassen.

Literatur

Adelheid Weber: Ader Grenze. Engelhorns Roman...

Max Hodder: Das Kanthuch. Immanuel Kants Leben...

Zu Aufhebungs zunehmende Körperfülle und ihre Ursache. In...

Sportliche Rundschau

Landwirtschaftliches Halbblutrennen in Sedenheim

Der Pferdebezugverein Sedenheim veranstaltete am...

1. Auto-Zuchtpreis. Galopprennen für Autoabkommen jeden...

2. Preis von Sedenheim. Galopprennen für badische Halbblut-

3. Preis von Gernsheim. Galopprennen für zwei- und dreijährige...

4. Preis vom Schwabenheimer Hof. Trabreiten, offen für...

5. Hürdenrennen. Offen für alle Pferde. Distanz 2000 Meter.

6. Jugend-Trabreiten. Trabreiten für Jünglinge bis zu 20...

7. Preis vom Kofenhof. Galopprennen, offen für alle Pferde.

Sußball

Union - Hamburg - Juventus. Turin 2:1 (1:0). Beide Segert im...

Carlsplatz-Sußballspiele. Leipzig: S. F. U. - Gladia Prag 0:4.

Schottische Fußballer in Leipzig. Der Aberdeen-Fußball-

Wader-München in Berlin. Die bekannte süddeutsche Liga-Elf von...

Auslösung zum Olympischen Fußballturnier. In Gegenwart der...

Boxen

Ein neuer Fliegengewichtskämpfer. Der freigeordnete eng-

Neues aus aller Welt

Otto Weddigns Tod. Aus dem neu erscheinenden Band des...

Neue Bücher.

(Vergleichung einzelner Werte aus Vorgänge ihrer Bedeutung und des...

Zeitschriften

Dabeim, mit der Jugendbeilage „Die Erde Rost“. 10. Jahrg. Nr. 27.

Mannheimer Renntage advertisement with image of a horse and jockey.

Mannheimer Renntage advertisement text: Zu den diesjährigen Mannheimer Mai-Rennen...

HALPAUS-PRIVAT

Die edle Cigarette

Spezialfabrik für
ROLLADEN
Jalousien, Rollos etc.
Einsteck-, Reparaturen
Stieren & Hermann
Mannheim, Lagerstr. 33
Telefon 2002 656

Die beliebtesten **Losbriefe** zu 1 R.-M. u. Porto mit sofortiger Gewinnauszahlung von **14000 Gold-Mark.** zu haben bei **J. Stürmer** Mannheim, 0 7, 11 und allen durch Plakate Postcheck-Konto: Karlsruhe Nr. 17 013 / kenntlichen Verkaufsstellen

Deutsche Volkspartei

Donnerstag, den 24. April, abends 8 Uhr findet im Musenpal ein

Öffentl. Versammlung

Redner:
Reichstagsabgeordneter **Dr. Curtius**, Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei:
„Der Weg in's Freie“
Reichstagskandidat Oberamtmann **Schabbe**, Vorsitzender des badischen Beamtenbundes:
„Die Beamten u. der neue Reichstag“
Schriftsteller **Paul Barnde-Berlin**:
„Vortrag eigener Gedichte“
Alle auf bürgerlichem Boden stehenden Wähler und Wählerinnen sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.
Eintritt frei. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern vormittag ist meine innigstgeliebte Gattin, die treusorgende Mutter unserer Kinder, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.
Frau Eva Hörner
geb. Wolgast
nach kurzem schweren Leiden im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim-Käfertal, den 22. April 1924.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Herm. Hörner und Kinder.
Die Beerdigung findet am 23. April 1924, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle Käfertal aus statt. *6482

Statt besonderer Anzeig.

Am Samstag morgen entschlief nach kurzem Leiden plötzlich und unerwartet mein lieber Gatte und Vater, Herr
Karl Hurst
Lokomotivführer
im 40. Lebensjahre.
Mannheim, den 22. April 1924.
Eichelsheimerstr. 24.
In tiefer Trauer:
Frau Anna Hurst Wwe.
nebst Sohn Arthur Hurst.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. April, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *6470

Nebenerwerb

für besseren Herrn, der in Vereinstreifen bekannt ist. Näheres *6416
d. d. Verlag der Südd. Vereins-Zeitung, Dillingen D.
Junger Kaufmann
möglichst aus der
Lebensmittelbranche
als
Stadtreisender
per 1. Mai gesucht.
Ausführliche Angebote unter N. J. 19 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6418

Nach langem Leiden entschlief heute unser Prokurist
Herr Peter Schaaff
in seinem 47. Lebensjahre.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen, treubewährten Mitarbeiter, dessen allzu frühes Scheiden wir auf das Tiefste beklagen und dessen Andenken wir in unserer Erinnerung dankbar bewahren werden.
Mannheim, den 22. April 1924. *6426
Der Vorstand
der **Mannheimer Versicherungsgesellschaft**

Dr. Carl Müller und Frau Lili Müller
geb. Wachenheim
zeigen die Geburt ihrer Tochter
Susanne
an. *6441
MANNHEIM (Medicusstr. 6), 21. April 1924.

Vertreter

von **Wein- und Spirituosengroßhandlung** zum Besuch der Wirtschaften, Hotels, Delikatessengeschäfte u. f. Flaschen- und offene Weine, sowie Edelbranntwein in Flaschen und Faß gesucht. *6455
Angebote unter N. U. 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
4-5 tüchtige Wagenlackierer
bei hohem Lohn für Saarbrücken gesucht. *6414
Sob. wird besorgt
Spezial-Auto-Lackiererei
Ernst Schäfer, Saarbrücken 2
Grünstraße 12, Tel. 1743.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen
Töchterchens
zeigen hoch erfreut an *6450
Dr. Willibald Lerner u. Frau Thilde
geb. Klein
Mannheim (J 7, 27), 18. April 1924.

Stenotypistin

die durchaus perfekt in Maschinenschriften und Stenographieren ist und auch noch kurzen Angaben selbständig korrespondieren kann, per sofort gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden unter N. G. 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6170

Nachruf.

Am 22. ds. Mts. verschied nach schwerem Leiden unser wertgeschätzter Kollege
Herr Peter Schaaff
Prokurist
im Alter von 47 Jahren.
Wir beklagen den Verlust eines lieben Vorgesetzten und Mitarbeiters von lauterem Charakter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Mannheim, den 22. April 1924. *6428
Die Beamten und Angestellten
der **Mannheimer Versicherungsgesellschaft**

Ich bin bis zum 26. April verreist
Dr. A. Keller
Arzt für innere Krankheiten E31
Mannheim, N 7, 12.

Hoher Verdienst (auch Schwarzarbeit) im Haus- oder Nebenberuf. *6188
Derm. Feder, Wessling-Verlag, Berlin S.O. 25, Trebbenerstr. 134.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2. *6481
Klerik. C 2, 10.

Tag- und Abendschule
Vorbereitung für alle Schulprüfungen
Nichtversetzte können das verlorene Jahr zurückgewinnen.
der privaten
Höheren Lehranstalt
Institut Sigmund
MANNHEIM A 1, 9 - am Schloß
B 1771

Tüchtige erste *6431
Verkäuferin
zu baldigem Eintritt gesucht
D. Liebhold,
H 1, 4.

Offene Stellen

Für Transport-Automobil- und Motorrad-Einheitspolice in den modernsten Formen, suchen wir
Bezirksdirektoren
gegen höchste Bezüge. *3340
„Streit“-Versicherungs-Aktiengesellschaft Krefeld, Morserstr. 74

Miet-Gesuche
Tausch!
Gegen 200 qm

helle Räume
mit 2 Büros (Einzel- und Doppeltische), für Fabrikation od. Lager geeignet, neben ca. 100 qm helle Räume erst. mit Zellen gefach. Angebote unter N. V. 31 an die Geschäftsstelle. *6419
Geld gibt schnell, sicher, in 24 Stunden, West-Litauen, Berlin W. 35 3000
Steglitzerstr. 90 Bgr. 1900

Laden-
besitzer in Hauptstrasse *6453
als Teilhaber für erstkl. Sache gesucht.
Erlangebote unter N. Z. 60 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche
Großer Laden
sowie großes Lager
gegen große Werkstätte zu tauschen gesucht oder gegen günstige Bedingungen zu vermieten. Angebote erbeten unter N. Y. 59 an die Geschäftsstelle. *6478

Kleiner Herr sucht per sofort oder später
möbl. Zimmer
perl. oder eine Truppe. Gef. Angebote unter N. H. 37 an die Geschäftsstelle. *6184

